



Auch das noch? Aber ja! Gruppenleiter unterstützen und begleiten

» **Ministrantinnen und Ministranten sind eine tolle Zielgruppe: religiös interessiert, engagiert und pflichtbewusst. Ministrantenarbeit läuft oft so gut, dass eine kontinuierliche Unterstützung und Begleitung der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter erst dann stärker in den Focus der hauptamtlichen Mitarbeiter genommen wird, wenn es eben nicht mehr so rund läuft.** «

1. Ich würde ja gerne, aber mir fehlt die Zeit

„Die Arbeit mit jungen Menschen muss ‚mitgehende Seelsorge‘ sein: So wie Jesus mit den Emmausjüngern mitging, soll auch die Kirche die Jugendlichen begleiten, für ihre Fragen und Nöte ein offenes Ohr haben und ihre Probleme auf dem Hintergrund der heiligen Schrift deuten.“

aus: Maria Kotulek, *Werkbuch Ministrantenarbeit*, München 2005, Seite 27

Ein dringendes Beerdigungsgespräch, der arbeitsreiche Endspurt bei der Firmvorbereitung, die spontane Präsentation im Pfarrgemeinderat oder die Krankheitsvertretung im Religionsunterricht – jede Menge Gründe liefert das Alltagsgeschäft, warum der lang geplante Termin mit den Ministranten-Gruppenleitern abgesagt

werden muss. Dabei wäre es gerade jetzt wichtig, zu hören, wie weit die Vorbereitungen für die Sommerfreizeit sind, wie die Proben mit den neuen Ministranten laufen, wer nächstes Jahr Gruppenleiter/-in werden könnte und was die Gruppenleiter persönlich, zwischen den Zeilen, alles bewegt.

2. Gretchenfrage: Wo bleibt die Wertschätzung?

„Hauptberufliche Erwachsene müssen von den Problemen und Freuden, von Leben und Glauben junger Menschen selber spürbar betroffen sein, um ihnen ein glaubwürdiges Gegenüber sein zu können.“

aus: *Handbuch der Ministrantenpastoral*, Kevelaer 1999, Seite 252

» Gruppenleiter erwarten Unterstützung und Begleitung durch Hauptamtliche.
Foto: Markus Grimm



» Eine Haltung der Wertschätzung durch Hauptamtliche:
Du, der du nun da bist, bist genau der Richtige!
Foto: Markus Grimm



» Wertschätzung ist mehr als nur ein Eis bezahlen. Wirkliches Interesse und gemeinsame Gespräche mit den Gruppenleitern sind gefragt.
Foto: Philipp Naderer, jugendfotos.de

Engagierte Ministranten-Gruppenleiter machen was los in einer Pfarrei. Sie organisieren die Kinderanimation beim Pfarrfest, gestalten ein komplettes Kinder-Ferienprogramm für die Pfarrei und setzen sich für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung von Kindern und Jugendlichen ein. Religiöse Inhalte bringen sie in Gruppenstunden ein (hierfür bietet die Minibörse eine umfassende Ideensammlung) und gestalten Jugendgottesdienste. Zusammen mit anderen Gruppenleitern läuft die Planung und Durchführung von Aktionen und Events im Pfarrleben vom Rorate bis zur Nikolausfeier und vom Glühweinausschank bis zum Ministrantenausflug im Advent. Mit anderen Worten: Jeder hauptamtliche Mitarbeiter darf sich glücklich schätzen, wenn er engagierte Gruppenleiter in der Pfarrei hat!

Natürlich taucht da die Frage nach der Wertschätzung dieses Engagements auf. Und genauso natürlich kann sich eine Wertschätzungskultur für Gruppenleiter nicht ausschließlich im „Danke-Eis“ und dem Neujahrsempfang erschöpfen. Für Jugendliche hat Wertschätzung verschiedene Dimensionen: Zuwendung, Angenommen sein, Ermöglichen, Räume öffnen ... Jugendliche sind sehr unterschiedlich, da kann und sollte sich Wertschätzung eben auch sehr unterschiedlich ausdrücken. Bei den möglichen Formen zählen vor allem jedoch die persönliche Beziehung und das Gegenüber,

das sich den jugendlichen Lebensrealitäten stellt.

3. Verantwortung übernehmen

„Ministrant/-innen üben nicht nur in der Liturgie einen unverzichtbaren Dienst aus, sondern sie gestalten sowohl ihr persönliches Leben als auch das der Pfarrgemeinden und Jugendverbände mit. Schließlich ist dieser liturgische und diakonische Dienst für die persönliche Entwicklung und Entfaltung der Kinder und Jugendlichen von großem Wert. Damit all dies geschehen kann, braucht es qualifizierte Unterstützung und Begleitung.“

aus: Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising, Rahmenkonzept für Ministrantinnen- und Ministrantenarbeit in der Erzdiözese München und Freising, München 2010, Seite 4

Zeitmangel ist ein ernstes Thema in der Pastoral, das auch die Ministrantenarbeit nicht ausschließt. Die zunehmende Vergrößerung der Seelsorgeeinheiten bringt immer größer werdende Arbeitsbereiche mit sich. Bei den ständig umfangreicheren Aufgabenbereichen gilt es, Prioritäten zu setzen und dennoch auch Bereiche der Pastoral zu bedienen, deren Lobby weniger laut ist.

Oft wird Ministrantenarbeit als ein gut laufender Bereich der Seelsorge gesehen, der genau deswegen vordergründig weniger Aufmerk-

VIER IMPULSE ZU EINER „HALTUNG DER WERTSCHÄTZUNG“

Ernst nehmen junger Menschen

„Was willst du, dass ich dir tue?“, fragt Jesus den Blinden und bringt es dabei auf den Punkt. Nicht das, was wir für die Gruppenleiter als sinnvoll erachten, ist gefragt, sondern das, was sie jetzt gerade dringend brauchen. Manchmal braucht es die gemeinsame Erfahrung eines klaren Sternenhimmels beim Zeltlager, um über den eigenen Glauben ins Gespräch kommen zu können. Ein ernst gemeintes „Was brauchst du?“ kann ganz neue Beziehungswege öffnen.

Lernerfahrungen laufen nicht nur in eine Richtung. Es gibt Momente, da können junge Menschen uns einiges über das Leben erzählen. Dann braucht es eine Offenheit, um den geschenkten Moment annehmen zu können.

Ganz da sein

Mit begrenzten zeitlichen Ressourcen ist es umso wichtiger, die sich bietenden Chancen für persönliche Begegnung zu nutzen. Ein zwangloser „Ratsch“ mit den Ministranten-Gruppenleitern nach dem Sonntagsgottesdienst bringt oft mehr, als zwei Stunden durchstrukturierte Gruppenleiterrunde.

Wenn ich da bin, dann sollte ich wirklich ganz da sein. Ganz anwesend und nicht schon ganz wo anders. – Und: Räume und Orte für persönliche Begegnung können auch aktiv geschaffen werden!

Die, die da sind, sind genau die Richtigen

Manchmal würden wir uns gerne andere Ministranten wünschen, mit denen wir unsere Ziele besser erreichen können. Dennoch können wir nur mit den jungen Menschen arbeiten, die da sind. Ihnen werde ich „zu teil“, in sie investiere ich Zeit und Energie und vertraue darauf, dass meine Saat aufgeht. Von Gott sind wir gerufen zu säen, die Erntehelfer könnten dann auch andere sein ...

Leben deuten

Offenheit für die Dimension des Glaubens im Leben junger Menschen fordert uns heraus. Mit einem Ministranten durch die Liturgie der Osternacht zu gehen, der den Tod von Angehörigen verkraften musste, kann eine wirklich österliche Erfahrung sein. Das Angebot, die Lebenssituationen von Gruppenleitern um die Dimension des Glaubens und der biblischen Erfahrungen mit Gott zu erweitern, bietet oftmals einen Erfahrungsraum, der die jungen Menschen in die Lage versetzt, Entscheidungen für Beruf, Partnerschaft, also ihr Leben, bewusst zu treffen.

samkeit braucht. Die Erfahrung lehrt, dass das im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ein Trugschluss ist. Gerade dort braucht es ein spürbares Gegenüber und ein personales Angebot, das Offenheit für jugendliche Lebenswelten mitbringt. Da reicht es eben nicht, wenn sich die Ministrantenarbeit auf die gemeinsame Anwesenheit beim Gottesdienst beschränkt.

Verantwortung in der Pastoral zu übernehmen, bedeutet auch einen Blick für die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse zu haben. Im gleichzeitigen Wissen um die personellen Ressourcen in der Pfarrei ist von hohem Wert, wenn kreativ und fantasievoll an alle Möglichkeiten und Chancen einer Begleitung und Unterstützung der Gruppenleiter gedacht wird. Für die jungen Menschen dürfen wir uns als Priester oder



» Spirituelle Akzente in der Ministrantenpastoral setzen. Foto: Joseph Müller, jugendfotos.de

» Wissen was gerade bei den Jugendlichen los ist – hierfür bietet Facebook eine gute Chance.
Foto: www.facebook.com/miniboerse



» Früh übt sich gilt auch für die personelle Zukunft der Leiter-Runde. Foto: Madeleine Schade, jugendfotos.de



hauptamtliche Mitarbeiter in der Ministrantenarbeit nicht aus der Verantwortung stehlen, sondern sie bestärken für den Dienst als Ministrant und für ein Leben aus dem Glauben.

Bei allen Abwägungen ist unsere „Haltung der Wertschätzung“ als Verantwortliche für die Ministrantenarbeit gefragt.

4. Tipps für eine wirksame Ministrantenpastoral

Strategisch investieren

Zu tun gibt es mehr als genug. Daher ist es sinnvoll, sich ein konkretes Ziel für die Ministrantenpastoral in drei bis fünf Jahren zu setzen. Das kann sein, die Gruppenarbeit neu aufzubauen oder den Ministrantendienst attraktiver zu gestalten. Dann ist zu überlegen, welche Schritte, Personen und Ressourcen es braucht, um das Ziel verwirklichen zu können. Wenn es darüber hinaus noch gelingt, mit den Ministranten-Gruppenleitern zusammen Ziele zu formulieren und eine Strategie zu erarbeiten, dann haben wir gleichzeitig auch noch Mitstreiter gewonnen.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Ministrantenarbeit braucht es Entscheidungen, wo unser Engagement in unserer Rolle als Hauptamtliche unabdingbar ist. Dort, wo wir Entscheidendes beitragen können, sollten wir dann auch mit unserem ganzen Engagement einsteigen. An den Stellen, an denen wir eher „stören“, sollten wir uns tunlichst raushalten.

Personalentwicklung

Über das „Morgen“ hinausdenken, heißt auch, heute das „Morgen“ mitzudenken. Wenn wir in jungen Ministranten das Potenzial sehen in drei Jahren Oberministrant zu sein, dann brauchte es heute erste Schritte dazu, wie das Erlernen des Rauchfassdienstes oder die Betreuung einer Kleingruppe beim Ministrantenausflug. Weitere Schritte der Erprobung, Erfahrung und Ausbildung von Fähigkeiten werden folgen, um zu überprüfen, ob am Ende des Reifeprozesses auch wirklich die angedachte Aufgabe steht. Entdeckergeist ist notwendig um zu sehen, welche Talente und Fähigkeiten die nachwachsenden Ministranten mitbringen. Wer kann

organisieren, begeistern, bringt Innovationen, übernimmt Leitung und welche Talente sollte ich fördern?

Spirituelle Impulse setzen

Strategische und organisatorische Überlegungen sind für eine gelungene Ministrantenarbeit wichtig. Die religiöse Dimension in der Arbeit mit Gruppenleitern darf dabei keinesfalls vernachlässigt werden. Wir sollten einen geistlichen Weg vor Augen haben und auf spirituelle Bedürfnisse von Gruppen oder Einzelnen reagieren können, wenn wir eine Ministrantenarbeit mit Körper und Geist betreiben wollen. Das kann sich im Entwickeln von jugendgemäßen, spirituellen Angeboten für die Adventszeit oder einem Meditationsangebot speziell für Gruppenleiter äußern. Das kann aber auch heißen, den jungen Menschen Zugänge aus der eigenen Spiritualität, wie meditativer Tanz oder Jugendgottesdienste an besonderen Orten, zum Erleben anzubieten und damit vom eigenen Glauben zu erzählen.

Wissen was läuft

„Bei mir läuft ab 13:00 Uhr Facebook auf dem PC mit. Dann weiß ich, was meine Jugendlichen so machen und wo ich gebraucht werde“, berichtet Konstantin Bischoff, Pastoralassistent im Pfarrverband Dachau, der Minibörse pro. Soziale Netzwerke sind in der digitalen Welt nicht mehr wegzudenken. Für gelingende Ministrantenarbeit sind die Kontakte im echten sozialen Netzwerk genauso wichtig. Die Frage ist nicht, welches Medium benutzt wird, sondern wie wir am sinnvollsten mit unseren Ministranten-Gruppenleitern in Kontakt bleiben können, um mitzubekommen, welche Ideen sie verfolgen, was sie vermissen oder was sie bewegt. Hauptaspekt des Kontakthaltens ist nicht

die Kontrolle, etwa ob Aufgaben in der Aktionsvorbereitung erledigt sind, sondern die Sorge um die ganzheitliche und spirituelle Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen.

Um mit unseren Gruppenleitern in Kontakt zu bleiben, sollten wir jugendgemäße Zugänge benutzen können und passende Kommunikationsformen für alle Beteiligten suchen. Von der Einrichtung eines E-Mail-Verteilers für Aktionen und Arbeitsgruppen bis zu SMS, Facebook und persönlichem Gespräch haben wir eine große Auswahl an Medien, die passend zur Aktion oder Kontaktpflege eingesetzt werden wollen.

Den Ton treffen

Wertschätzung kommt nur dann an, wenn sie auf die Zielgruppe abgestimmt ist und von ihr als solche wahrgenommen wird. Das heißt für uns, den richtigen Ton zu treffen, die richtige Methode zu finden, damit unsere Zuwendung als wertschätzend erfahren wird. Sinnvoll ist dabei, mit älteren Ministranten-Gruppenleitern ins Gespräch zu kommen, welche Formen und Zeiträume sie für die ganze Gruppe der Ministranten als sinnvoll erachten.

5. Wertschätzung drückt sich unterschiedlich aus

„Wir hätten gern, dass sämtliche Hauptamtliche verpflichtend auf ein Seminar geschickt werden, wie sie wertschätzend mit ihren Ehrenamtlichen umgehen. Denn es ist ein wahnsinnig wichtiges Thema, weil es ohne die Ehrenamtlichen nicht geht. Und wenn man sie nicht lobt, wenn man sie nicht wertschätzt, dann sind sie irgendwann weg.“

Elisabeth Deutinger beim Aktiven Plenum aus Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising, Jugendforum Update Kirche Dokumentation, München 2010, Seite 4

WERTSCHÄTZUNG HAT EINEN BEZUG ZUR ZIELGRUPPE

Wie muss Wertschätzung aussehen, damit sie von Oberministranten bzw. Gruppenleitern auch so erfahren wird (Ungewöhnliches, Denkwürdiges)?

Treffe ich den richtigen Ton, kann ich mich einfühlen?

Wird die spirituelle Komponente deutlich, welche Form muss ich finden?

Welche Zeiträume sind sinnvoll?

Wertschätzung ist dort sinnvoll, wo sie in (auch zeitlichem) Zusammenhang mit dem Engagement der Ministranten-Gruppenleiter steht. Das kann der gemeinsame spirituelle Abschluss nach dem Aktionstag, das überraschende Weihnachtspäckchen für den tollen Dienst nach der Weihnachtmette, aber auch die Tüte Gummibärchen sein, die bei der Kinderanimation beim Pfarrfest ein spontanes „Danke“ ausdrückt. Über die sich aus der Arbeit mit Gruppenleitern ergebenden Momente der Wertschätzung hinaus muss es im Leben einer Pfarrei auch für junge Menschen Orte geben, an denen sich Wertschätzung in besonderer Weise ausdrückt.

Ein Ort der institutionellen Wertschätzung kann das Gruppenleiter-Klausurwochenende mit der Planung für das kommende Jahr sein, die erste Gruppenleiterrunde im Herbst oder der Gemeindegottesdienst mit der Einführung der neuen Ministranten und Verabschiedung der ausscheidenden Ministranten. Ob öffentlicher Ort im Gemeindegottesdienst oder Dank in der Runde der Gruppenleiter hängt davon ab, welche Formen von Wertschätzung die Jugendlichen als passend erleben. Unbenommen davon braucht Wertschätzung (zumindest in Teilen) auch immer die Öffentlichkeit der Gemeinde, um von allen wahrgenommen zu werden.

6. Vertraut machen

„Zähmen, das ist eine in Vergessenheit geratene Sache“, sagte der Fuchs. „Es bedeutet, ‚sich vertraut machen‘.“

„Vertraut machen?“

„Gewiss“, sagte der Fuchs. „Noch bist du für mich nichts als ein kleiner Junge, der hunderttausend kleinen Jungen völlig gleicht. Ich brauche dich nicht, und du brauchst mich ebenso wenig. Ich bin für dich nur ein Fuchs, der hunderttausend Füchsen gleicht. Aber wenn du mich zähmst, werden wir einander brauchen. Du wirst für mich einzig sein in der in der Welt. Ich werde für dich einzig sein in der Welt.“

„Ich beginne zu verstehen“, sagte der kleine Prinz.

aus: Antoine Saint-Exupéry, „Der kleine Prinz“.

Machen wir uns unsere Ministranten-Gruppenleiter vertraut und hoffen, dass sie sich mit uns vertraut machen. Dazu braucht es eine Haltung der Wertschätzung und Offenheit, um miteinander im Glauben unterwegs zu sein und von einander Leben zu lernen. Das kann sich nur ereignen, wenn wir uns auf die Lebenswirklichkeiten der jungen Menschen einlassen und als Person erlebbar und anfragbar bleiben.

Dankandacht im Rahmen eines Gruppenleiter-Klausurwochenendes, bei dem es um die gemeinsame Entwicklung/Planung der Aktionen des nächsten Jahres und eine Rückschau auf das Engagement der vergangenen Jahres geht.

Dankandacht „Segensbringer“:

1. Einführung

2. Lied

3. Aktion

4. Lichtertanz

5. Dankgebet

6. Lied

7. Schriftlesung

8. Gedanken zur Lesung

9. Aktion „Segen“

10. Gebet

11. Lied

Zeitpunkt

Diese Andacht ist als bedankender Ausklang der gemeinsamen Planungsarbeit oder als meditativer Mitternachtsgottesdienst zu feiern.

Vorbereitung

Eine große Kerze in die Mitte stellen. Aus Kerzen mit Becher oder Teelichtern in Glashaltern ein Kreuz um die große Kerze stellen. Nur die große Kerze zu Beginn anzünden lassen.

Den Lichtertanz vorher kurz üben, damit die Bewegungsabläufe vertraut sind.

Je nach Verlauf des Wochenendes kann es sinnvoll sein, Themen oder Ereignisse in der Dankandacht aufzugreifen.

1. Einführung

Ein ganzes Jahr an Aktivitäten der Ministranten liegt hinter uns. Mit Blick auf die vielen verschiedenen Aktionen zeigt sich eine große Vielfalt, die nur möglich war, weil ihr euch als Gruppenleiter eingebracht habt, euch stark gemacht habt, euch verantwortlich gemacht habt. Wenn wir zurückschauen, dann können wir Segensreiches sehen. Ihr seid als Oberministranten und Gruppenleiter „Segensbringer“ für eure Ministranten gewesen. Der Segen, der ihr für die Kinder und Jugendlichen geworden seid, kommt von Gott. Er ist die Quelle unseres Lebens.

2. Lied

„Lasst uns ziehn zu den Quellen des Lebens“
Songs 2011, Liedheft zum Dreifaltigkeitssonntag,
afj (Hrsg.)

3. Aktion

Vieles ist gut gelungen im vergangenen Jahr, einiges hat nicht ganz geklappt. Dennoch haben wir gespürt, wir sind nicht allein, Gott ist mit uns. Durch ihn ist unsere Arbeit mit den Ministranten ein Segen geworden.

Du bist eingeladen deinen persönlichen Dank zu sagen, für das, was dir im letzten Jahr gut gelungen ist, was dich bereichert hat, wo du den Segen Gottes gespürt hast. Dazu darfst du dir vom Segenszeichen des Kreuzes in der Mitte eine Kerze nehmen und anzünden.

4. Lichtertanz

Den Dank für den Segen Gottes wollen wir im Tanz mit dem unseren Lichtern ausdrücken. (Durch die Bewegung im Tanz wird der vorher geäußerte Dank nicht nur kognitiv, sondern auch körperlich vertieft und damit andere Erfahrungsebenen angesprochen. Der Dank

LICHTERTANZ

Im Kreis aufstellen, alle halten ihre Kerze mit beiden Händen vor dem Körper. Zum Beginn der Musik wiegt sich jeder für sich hin und her, beim Einsetzen des Gesangs beginnt der Tanz.

Teil A:

vier Schritte in Tanzrichtung (gegen den Uhrzeigersinn) gehen (rechts, links, rechts, links), zur Mitte wenden und 2× wiegen (rechts, links, rechts, links)

Teil B:

vier Schritte zur Mitte, 2× wiegen

Teil C:

vier Schritte nach außen, 2× wiegen

Wiederholung von vorne

Bei Teil B die Kerzen zur Mitte langsam hochheben. Bei Teil C die Kerzen wieder langsam senken.

Musik: P. Simonjoki, A.-M. Kskinen, CD Finnische Messe I, Musikstück „Riihikirkko-Hymni“

Tanz: Nanni Kloke

Takt: 6/8 (auf einen Takt kommen zwei Schritte)

(Alternativ kann auch andere ruhige Musik verwendet werden.)

wird dadurch am ganzen Körper erfahren. Der ausgewählte Tanz erfordert von der Leitung keine umfassenden Tanzkenntnisse und ist – mit ein wenig Übung – leicht durchführbar.)

5. Dankgebet

Guter Gott, wir danken dir, dass unsere Oberministranten und Gruppenleiter zum Segen geworden sind.

Ein Segen für die Ministranten, die in Gruppenstunden und Treffen erfahren durften, dass sie eine Gemeinschaft in Jesus sind und nicht allein durchs Leben gehen.

Ein Segen für Kinder und Jugendliche, die Begegnung, Angenommensein und Toleranz erfahren.

Ein Segen für unsere Pfarrei, die Lebendigkeit, Engagement und frisches Herangehen erlebt. (evtl. Nennung von konkreten Jugendaktionen des vergangenen Jahres)

Guter Gott, du berufst uns, wie Abraham, zu Großem. Wir danken dir dafür und bitten dich um deinen Segen für unsere Ideen, geplanten Aktionen und die Arbeit mit unseren Ministranten.
Amen.

6. Lied

„Wenn du nicht wärst“

Songs 2011, Liedheft zum Dreifaltigkeitssonntag, afj (Hrsg.)

7. Schriftlesung Genesis 12,1–3

Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

8. Gedanken zur Lesung

Der Segen Gottes macht Abraham groß. Er wird zum Urvater des Volkes Israel, weil er sich auf Gott einlässt und seinem Segen traut. Der empfangene Segen will weitergegeben werden. Geschenke „Wohltaten“ Gottes ermutigen dazu, selbst Wohltäter, Segensbringer zu werden.

9. Aktion „Segnen“

Wir starten jetzt in ein neues Jahr der Ministrantenarbeit. Dazu wollen wir um den Segen Gottes für jeden persönlich bitten. Dazu lege ich dir die Hände auf.

Der Hauptamtliche legt reihum jedem Gruppenleiter die Hände auf und segnet ihn mit folgenden Worten:

„Ein Segen sollst du sein, für die Menschen, denen du begegnest. Gott segne dich!“ (Je nach persönlicher Beziehung bzw. Gruppensituation kann der Segen auch persönlich formuliert sein oder ohne Handauflegung gesprochen werden.)

10. Gebet

Guter Gott, du hast uns gesegnet. Ermutige uns, unseren Ministranten im kommenden Jahr Segensbringer zu werden.
Amen.

11. Lied

„Ein Segen sein“

Songs 2010, Liedheft zum Dreifaltigkeitssonntag, afj (Hrsg.)

An die Feier könnte sich ein gemeinsames Essen anschließen.

» INFO

Weitere Ideen zur Gestaltung einer Dankfeier gibt es im Buch „Achtung, Andacht“ Hahnen Peter (Hrsg.), Verlag Haus Altenberg, 2004



» **Markus Lentner**, Referent für Ministrantenarbeit und religiöse Bildung im Erzbischöflichen Jugendamt München und Freising